

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Besetzung der wirklich strategischen Punkte beschränken, sondern daß unsere Truppen weiter in das albanische Gebiet vordringen, hätte der Staatssekretär uns unablässig angeraten, uns in dieser Frage nicht zu sehr zu engagieren, um Österreich und Italien nicht herauszufordern. Deswegen hätte die deutsche Regierung uns auch empfohlen, eventuell allen erneuten Schritten der Mächte mit der Erklärung zuvorzukommen, daß die Okkupation rein provisorischen Charakters sei, und man hätte sich mit unserer in diesem Sinne abgegebenen Erklärung begnügt, wenn nicht Österreich sofort erklärt hätte, daß es sich nicht damit begnüge und daß es uns ein Ultimatum stellen werde.

Unter diesen Umständen sei ihnen nun nichts anderes übriggeblieben, als uns absolute Nachgiebigkeit anzuraten. In der österreichischen Note, aus welcher mir der Unterstaatssekretär bereits das letztemal die markantesten Stellen vorgelesen hatte, werde gesagt, daß unsere an die Mächte gerichtete Antwort nicht bloß ungenügend sei, sondern auch eine Beleidigung der österreichischen Regierung darstelle, weil wir auf deren präzise Forderung, unsere Truppen zurückzuziehen, geantwortet haben, daß wir dies tun werden, wenn die Verhältnisse es gestatten würden. Außerdem habe Graf Berchtold in der an die serbische Regierung gerichteten Note betont, daß ihm in dieser Frage nicht bloß die vollständige Billigung der österreichischen und ungarischen Regierung, sondern auch die vollkommene Einwilligung des Kaisers zur Seite stehe. So vor die vollendete Tatsache gestellt und, um sich nicht wieder dem Vorwurfe ungenügender Unterstützung von österreichischer Seite aussetzen, sei die deutsche Regierung genötigt gewesen, dieses *fait accompli* zu akzeptieren. Ihm schein es, daß Vorgänge hinter den Kulissen, wahrscheinlich von General Hötzendorff und seinen Anhängern ausgehend, eine große Rolle gespielt haben müssen. Aus dem vorstehend angeführten Gespräch habe ich den Eindruck gewonnen, daß man durch den österreichischen Schritt hier unangenehm überrascht worden ist. Die Richtigkeit dieses Eindruckes haben mir auch die Botschafter der uns befreundeten Mächte in vollem Maße bestätigt.

Nr. 368.

Der serbische Geschäftsträger Michailowitsch, Rom, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm:

Rom, den 9./22. Oktober 1913.

In den hiesigen (römischen) Regierungskreisen hat das österreichische Ultimatum einen schlechten Eindruck gemacht und Überraschungen hervorgerufen. Die italienische Regierung ist unzufrieden. Der rasche Ent-